

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 1000.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 60 M., im Reklame- teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 150 M. Anstuferteilung 100.— M.

Schriftleitung: **Wlh. Sauer, Rossleben**

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: **Leipzig 22832**

N. 49

Ferndruf: Amt Rossleben 21

Mittwoch, den 20. Juni 1923

Depechen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Das Versteckspiel zwischen England und Frankreich wegen des Vorgehens der Franzosen im Ruhrgebiet kommt nicht vom Fleck. England möchte zwar gern, daß die Franzosen recht bald das Ruhrgebiet räumen, es fürchtet sich aber, ein solches Verlangen an die Franzosen direkt zu richten. Poincaré pocht auf seine ihm zur Seite stehenden militärischen Machtmittel, die es ihm gestatten, auch mit England — wenn es nötig werden sollte — ein kräftiges Wort zu reden. Somit wird Deutschland von London aus keine Hilfe erwarten dürfen, nur, was es selbst zu seiner Befreiung tut, wird ihm zugute kommen. Die deutsche Regierung hat am Sonnabend an fast alle Mächte — außer Frankreich und Belgien — eine Note gerichtet, in der sie die Schandtaten der Franzosen gegen das Volk am Rhein und Ruhr beleuchtet und ihrerseits Verwahrung einlegt, falls das Vorgehen der Bedrückter eine Stimmung auslöst, die neues Unheil heraufbeschwört.

Hölein, der in Paris längere Zeit festgehaltene kommunistische Reichstagsabgeordnete, ist Ende voriger Woche wieder in Berlin eingetroffen.

Frankreich. Endlich wird Poincarés Gewaltpolitik auch den französischen Sozialisten zu arg, denn es hat den Anschein, als wollten sie nicht mehr alles gutheißen, was er unternimmt. Wie verlautet, wird die radikale Partei die zu ihr gehörigen drei Minister auffordern, ihre Demission einzureichen. Für den Fall einer Weigerung werden sie aus der Partei ausgeschlossen werden. Es handelt sich um den Kolonialminister, den Hygiene- und den Postminister.

Bulgarien. Das durch die Revolution Ende voriger Woche ans Ruder gekommene Ministerium Zankoff hat sich bisher behaupten können, denn der Widerstand, den die Anhänger der alten Regierung leisteten, war nur gering. Der frühere Ministerpräsident Stambulinski wurde von Truppen der jetzigen Regierung bei seiner Verhaftung während eines Fluchtversuchs erschossen. Im ganzen sind anlässlich der Kämpfe während der letzten Tage außer dem Ministerpräsidenten 6 Gendarmen getötet.

Amerika. Staatssekretär Hughes beabsichtigt eine Europareise anzutreten, auf der er sich bei europäischen Politikern und Finanziers über die wirtschaftliche Lage Europas erkundigen und mit ihnen die Konsolidierung der europäischen Schulden gegenüber Amerika beraten wird.

Aus der Umgegend.

Nebra, 20. Juni.

— **Theater.** Wieder winkt ein Theatergenuss, den die Direktion Herrmann uns ankündigt. Bei ihren dreizehn Gastspielen, die sie in verhältnismäßig kurzer Zeit in Nebra mit jedesmal außerordentlichem Erfolg gab, ist es ihr ein Leichtes gewesen, herauszufinden, was unser Publikum verlangt, und so dürfen wir auch diesmal sicher sein, daß die angekündigte Sudermannsche Komödie: „Schmetterlingsglück“ den vollsten Beifall der Besucher finden wird. Der Vorverkauf von Eintrittskarten in der Scharf'schen Buchhandlung hat bereits begonnen.

— **Sommerfest.** Die Radfahrervereinigung begehrt am nächsten Sonntag im Schützenhause ihr Sommerfest.

Hoffentlich ist das Wetter bis dahin etwas wärmer geworden, damit man auch wirklich den Eindruck gewinnt, daß wir im Sommer leben.

— **350 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 18. Juni ab bis auf weiteres zum Preise von 350 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 175 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 700fachen Betrage des Nennwertes.

— **Die preussischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz.** Zurzeit wird eine Abänderung der preussischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz vorbereitet. Diese Vorbereitungen werden voraussichtlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so daß mit dem Inkrafttreten der abgeänderten Bestimmungen zum 1. Juli d. J. nicht mehr gerechnet werden kann. Die Veröffentlichung der neuen Ausführungsbestimmungen ist aber mit Bestimmtheit im Laufe des Monats Juli zu erwarten.

— **Neuerung im Bankverkehr.** Die Thüringer Bankvereinigung gibt ihrer Kundschaft bekannt, daß die Bankinstitute künftighin Aufträge, deren Beträge nicht auf volle 100 Mark lauten, in der Weise zur Ausführung bringen, daß die Beträge auf volle 100 Mark nach unten abgerundet werden. Soweit seitens der Kundschaft Sammelaufträge erstellt werden, zum Beispiel in der Weise, daß mehrere Entnahmen avisiert oder mehrere Schecks und Wechsel zur Gutschrift übersandt werden, wird sich die Abrechnung nicht auf die gesamte Summe der Geschäftsvorgänge, sondern auf jeden einzelnen Vorgang, d. h. auf jede einzelne Einnahme und jede einzelne Rinnesse erstrecken. Es empfiehlt sich daher für das Publikum, alle Aufträge an die Banken auf volle 100 Mark auszusprechen.

Rosleben a. U. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Montag gegen Mittag auf dem hiesigen Kaliwerk. Der an der sog. Haspel beschäftigte Bergmann Kaiser kam zwischen das Seil und die Seiltrommel, wobei er eine starke Unterleibsquetschung und einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Er wurde sofort nach Halle in die Klinik überführt.

Bottendorf. Ein dreifacher Einbruch wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag im Gasthof „Zur Weintraube“ verübt. Während Herr Lehmann mit seiner Familie einige Stunden in Rosleben weilte, drangen Diebe durch das Küchenfenster in das Haus. Im oberen Stockwerk erbrachen sie einige Türen und entwendeten eine Geldkassette mit Inhalt, außerdem schleppten sie die ganze Wäscheausstattung der Tochter weg.

Erfurt. Am Sonntag nachmittag ereignete sich in einem Hause der Langebrücke ein bis jetzt noch nicht völlig aufgeklärter Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein 20jähriger Schlosser hatte sich in der Werkstatt anscheinend mit Munition beschäftigt, die plötzlich explodierte und ihn tödlich verletzte. Sein Tod trat sofort ein; der hinzugekommene Freund, ein 20jähriger Mechaniker, wurde gleichfalls am Bauch und Hand schwer verletzt. Er wurde sofort in eine Klinik geschafft.

Rudolfsstadt. Die junge Frau eines Regierungsbeamten war auf den Markt gegangen, um sich eine Gans zu kaufen. Endlich hat sie einen Stand gefunden, auf dem Gänse zum Verkauf ausgelegt sind. Sie sucht lange unter ihnen herum; die eine ist zu jung, die andere hat einen Kropf, die dritte ist zu mager usw. Die Marktfrau wird ungeduldig. Schließlich stellt sie sich mit verschränkten Armen vor die junge Frau hin und sagt: „Sag'n Sie ämol, hat denn Ihr Mann auch so lange gesucht, bis er Sie gefunden hat, um schließlich doch noch die Falsche zu erwischen? Bei mir braucht mer noch zu suchen, da kann mer jede Gans näh'm!“

Halle. Eine in einer hiesigen Fabrik mit dem Ausfortieren von amerikanischen Lumpen beschäftigte Arbeiterin hatte das Glück, in der Tasche einer zerrissenen Weste eine Zehndollarnote zu finden. Eine Arbeitskollegin hatte vorher schon einen Zweddollarschein aus den Lumpen fischen können.

Frankenhausen. Ein Konflikt ist am hiesigen polytechnischen Institut ausgebrochen. Die Direktion forderte von den Hörern eine Nachzahlung von 60000 Mark für dieses Semester. Die Hörschaft verweigerte diese Nachzahlung und erließ ein Rundschreiben, in dem erklärt wird, daß Professor Pupper im vergangenen Jahre 88 Mill. M. verdient habe. Die Direktion hat jetzt bekannt gegeben, daß sie bei Verweigerung der Zahlung das Technikum schließen werde.

Benig. Unter welchen schweren wirtschaftlichen Verhältnissen der Hausbesitzer leidet, bekundet klar ein hier vorgekommener Fall, wo einem Hausbesitzer bei Strafanordnung eine Hausreparatur behördlicherseits vorgeschrieben worden war. Die Reparatur verursachte einen Kostenaufwand von über 500000 Mark. Da der Hausbesitzer nicht in der Lage ist, diesen Betrag bezahlen zu können, entschloß er sich, sein Hausgrundstück der Stadt schenkungsweise anzubieten. Vorsichtigerweise hat diese davon keinen Gebrauch gemacht.

Wettlarode. Drei Bergleute verunglückten hier im Schacht dadurch, daß beim Wasserkübeln diese von der sog. Bülhne geschleudert wurden und im Wasser ertranken. Zwei von ihnen sind Väter von vier Kindern.

* **Um einen Hahn.** Die Familie des Dekonomen Deutenschläger in Böhl in Sachsen wurde von einem Unglücksfall betroffen. In den tiefen Brunnen war ein Hahn hinabgefallen. Lautenschläger legte, um diesen zu bezeugen, eine Leiter in den Brunnen an, die oben von seiner dreißigjährigen Tochter gehalten wurde. Als der Vater unten auf der letzten Sprosse angelangt war, konnte die Tochter die Leiter nicht mehr halten. Die Leiter rutschte ab und mit ihr die Tochter. Kopfüber stürzte sie in den Brunnen, verletzte den Vater, schlug mit Gewalt auf den Steinrand in der Tiefe auf und ertrank. Der Vater befand sich in einer entsetzlichen Situation. Selbst verletzt, mußte er zusehen, wie seine Tochter blutend im Wasser versank. Oben am Brunnen stand das siebenjährige Kind der Tochter, das, als die Mutter abgestürzt war, die Nachbarn auf den Unglücksfall aufmerksam machte.

* **Was verdient der Reichskanzler?** Sein Zuni-gehalt ist 5 750 000 M. Das Reichsfinanzministerium hat dem Budgetausschuß des Reichstags soeben die Aufstellung der Zuni-gehälter für die deutsche Beamtenschaft übermittelt. Es ist dies eine sehr lehrreiche Aufstellung, denn obwohl sie von Hunderttausenden und Millionen froht, beweist sie nur das Elend des deutschen Volkes. Sie beginnt mit der Buchfrau und endet beim Reichskanzler. Die Buchfrau bezieht 518 175 M. für Zuni- und der Reichskanzler ungefähr das Zehnfache. In den Zwischenstufen marschieren die ganze deutsche Beamtenschaft auf. Da ist der Postbote mit 560 475 M., der Schaffner mit 627 450 M., der Lokomotivheizer mit 695 725 M. und der Zugführer mit 771 965 M. Das erste „Millionengehalt“ hat der Inspektor mit 1 039 875 M. Die Regierungsräte beziehen 1 297 200 M. bzw. 1 487 550 M. Der Ministerialrat überschreitet bereits die zweite Million, und ein Eisenbahnpräsident kommt sogar auf 2 679 000 M. Ein Ministerialdirektor bezieht 3 080 850 M., ein Votschafter 3 718 325 M., ein Staatssekretär 4 036 125 M. und ein wirklicher Minister 5 146 500 M. Den Abschluß bildet der Reichskanzler mit 5 372 250 M. Herr Cuno steht sich

aber besser — denn er ist Familienvater, und da gibt es Zuschüsse, wenn auch nicht reichlich. Mit 32 000 M. bewertet das Reichsfinanzministerium eine Ehefrau und mit 70 000 bis 105 000 die Kinder, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. So kommt Herr Cuno, der, irren wir uns nicht, Vater von 5 Kindern ist, auf etwa 5 754 000 M.

* **„Thüringer, Parlamentarismus“.** In der Stadtverordnetenitzung in Suhl am Montag haben sich Kommunisten und Sozialisten unter freundlicher Mitwirkung der Zuschauer nach allen Regeln der Kunst vertobelt. Bei Beratung des Antrages, eine Anleihe von 30 Millionen M. zu Wohlfahrtszwecken aufzulegen, stimmten die Sozialisten mit den Bürgerlichen überein, was bei den Kommunisten Rabau auslöste. Der Kommunistenführer Heym warf den Sozialdemokraten vor, sie erkannten die soziale Notlage nicht. Es ginge ihnen viel zu gut. Inzwischen war ein anderer Kommunist auf den Tisch der SPD-Fraktion gesprungen und bot dieser in nicht mißzuverstehender Weise Ohrfeigen an. Jetzt sprangen auch die anderen Mitglieder der kommunistischen Fraktion heran und im Nu war die schönste Keilerei im Gange, an der auch die Zuhörer mehr oder weniger handgreiflichen Anteil nahmen. Schließlich spukte eine Frau dem Stadtverordneten Hörnlein ins Gesicht. Der Lärm war so groß, daß sich der Vorsteher genötigt sah, die Sitzung auf 20 Minuten zu unterbrechen.

* **Die tragische Geschichte eines Hotelverkaufs** geht zurzeit durch die gesamte Presse Deutschlands, und zwar handelt es sich um den Verkauf des von Friedrich dem Großen erbauten, ältesten und größten Reichenbacher Hotels „Schwarzer Adler“ an das Finanzamt. Der Besitzer des Hotels bot dieses Reiesenobjekt am 15. September 1922 dem Finanzamt zum Kauf an, und zwar für den Preis von 2 1/2 Millionen Mark. Damals war das allerhand Geld, denn niemand ahnte, daß die Mark später so gewaltig stürzen würde. Der Besitzer hatte sich verpflichtet, sich an dieses Angebot bis zum 15. November zu binden, und an diesem Tage, also in letzter Minute, griff das Finanzamt zu und entschied sich für den Ankauf. Anders gesonnen war aber jetzt der Hotelbesitzer, denn der Dollar war in diesen zwei Monaten von 1400 auf 7500 geklettert, und so erschien natürlich der festgelegte Kaufpreis von 2 1/2 Millionen völlig entwertet. Gerichtliche Auseinandersetzung war die Folge. Das Landgericht Schweidnitz aber verurteilte Mitte Mai 1923 den Hotelbesitzer zur Hergabe seines Hotels an das Finanzamt zum Preise von 2 1/2 Millionen Mark. Das Hotel hat inzwischen einen Wert von schlechtgeschätzt fünfhundert Millionen erreicht und demgegenüber bedeuten die 2 1/2 Millionen, die der Verkäufer dafür bekommen soll, geradezu ein Trinkgeld. Gerichtliche Auseinandersetzung der Kostenrechnung der ersten Instanz. In diesen Berechnungen wird der Wert des Objektes, also das Hotel, das er für 2 1/2 Millionen hergeben soll, auf 120 Millionen angesetzt! Und die Kosten des Rechtsstreites, die er bezahlen soll, betragen schon in erster Instanz annähernd 15 Millionen! Er ist also nicht nur das Hotel los, sondern muß noch Millionen schulden allein für Gerichtskosten auf sich nehmen. Ein Menschen-Muin! Widerspricht das nicht jedem gesunden Empfinden?

* **Ehret den Pfennig.** Mit einem Pfennig kann heute niemand etwas anfangen. Man vergißt dabei, daß auch der Pfennig seinen Wert der Valuta angepaßt hat. In Berlin zahlt man für einen Pfennig in Kupfer 15 M., für 2 Pfennig in Kupfer 23 M., für 10 Pfennig in Nickel 16 M., für 10 Pfennig in Zink 8 M., für 10 Pfennig in Eisen 1,25 M. und für 50 Pfennig in Aluminium 14 M. Also ehret den Pfennig!

Rußland schlägt sich mit Tischerleffen,
Frankreich schlägt sich mit Rabyslen,
England schlägt sich mit den Kassen,
Nur in Deutschland fromm und bieder
Schlagen sich die eignen Brüder.

Am 20.: Teils heiter, teils wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, nachts sehr kühl, tagsüber etwas wärmer als Dienstag. Am 21.: Ziemlich trüb, windig, zeitweise Regen, etwas wärmer. Am 22.: Wolkig, zeitweise aufheiternd, ziemlich kühl, windig, Regenschauer.

Die Siegerin.

Roman von Hans Hode.

17)

(Nachdruck verboten.)

„Mein Verhältnis zu Herrn Laudon ist zurzeit nicht derartig, daß ich ihn um eine Gefälligkeit angehen könnte!“

„Das tut mir aufrichtig leid!“ versetzte Herr Gründler bedauernd. „In meinem guten Willen soll es nicht gelegen haben, wenn unser Geschäft nicht zustande kommt! Gerade dieser Tage habe ich einen größeren Betrag von einem Hypothekerverkauf flüssig. Nun vielleicht werden Sie mit Ihrem alten Freunde doch noch einig! Jedenfalls will ich Ihnen das Geld bis morgen nachmittag fünf Uhr reservieren! Auf die Bürgschaft von Herrn Laudon erhalten Sie von mir jede Summe!“

„— Auf die Bürgschaft von Herrn Laudon erhalten Sie von mir jede Summe!“
Wie ein Blitzstrahl gingen Paul die inhaltsschweren Abschiedsworte Gründlers unablässig im Kopfe herum, als er nach halbständiger Fahrt mit der elektrischen Bahn endlich wieder in seinem Heim am Astanischen Platz eintrat.

Nimmer wieder drängte sich das lauende Gesicht des kleinen Weimannes vor sein geistiges Auge, dieses schmutzigen Halsabschneiders, in dessen Händen für ihn die letzte Mäßigkeit einer Rettung lag.

Halb ohne zu wissen, was er eigentlich tat, ging er drei- viermal durch seine Wohnung, schob hier und da ein Bild, einen Gebetsteppich zurecht und ordnete in einer Art krampfhaften Tätigkeitsdranges an seinen Sammlungen orientalischer Waffen herum, die in prächtigen, sonnenförmigen Kreisen die breiten Wandflächen seines Arbeitszimmers bedeckten.

Er hatte in sämtlichen Räumen das elektrische Licht angedreht, in einer instinktiven Furcht vor der Dunkelheit, vor dem Alleinsein; doch trotz der fast tageshellsten Beleuchtung schreckte er bei jedem Türanschlagen des großen Mietschiffes zusammen.

Seine erregte Phantasie spiegelte ihm allerlei unidentische Geräusche vor, bald brauste es ihm wie ferner Blasenflug in den Ohren, dann wieder schien es ihm wie das leise Tappen nahender Schritte.

Draußen auf dem Astanischen Platz war der Lärm des Großstadlgetriebes allmählich erloschen, nur vereinzelt noch klang von der Königsgräber Straße das schwach akzentuierte Klingeln einer elektrischen Bahn herüber, untermischt mit dumpfem Wagenrollen.

Als Paul jetzt endlich wieder zu seinem Schreibtisch trat, las er an der kleinen silbernen Standuhr die Zeit auf halb zwei ab.

Halb zwei!

Die Nacht verrann, unaufhaltsam Minute um Minute, immer näher rückte der Anbruch des Tages, an dem das Schicksal seiner gesellschaftlichen Existenz ein Ende machte.

Ob er doch vielleicht noch einen letzten Sturm auf Harry Laudon machte, ihn in seiner Wohnung wachklingelte oder aus dem Klubtotal herausriefen ließ.

Unwillkürlich hatte er seiner Schreibmappe ein Wechselformular entnommen und mit kalligraphisch hinemalten Riffeln auf dem Kopf des Papiers die Wechselsumme ausgefüllt.

Fünzigtausend Mark!

Ein Federzug jenes Mannes und das Geld war sein. „Auf die Bürgschaft von Herrn Laudon erhalten Sie von mir jede Summe!“

Auf einmal dünkte es ihn, als habe ihn eine leise flüsternde Stimme die Worte heimlich ins Ohr gerannt. Und plötzlich kralte sich eine wahnsinnige Versuchung wie mit Geierfängen in seine Seele.

Mit zitternden Fingern, wie ein Dieb nach allen Seiten Umschau haltend, faltete er den letzten Brief Harry Laudons auseinander und studierte die Unterschrift.

Gelang es ihm mit einer Kopie dieses Namenszuges Gründlers zu täuschen, so war seine Situation gerettet, so lange zum mindesten, bis ihm das arktische Tuch das wieder herausgegeben, was es in den ungesegneten Stunden der letzten Nacht sinnlos in alle Winde verstreut hatte.

Wie in einer Halluzination sah er sich auf einmal am Spieltisch des Beschlusses.

Rings um ihn her die mitternächtliche Versammlung der Spieler, unbeweglich starr wie eine Gruppe von Wachsfiguren in einem Schaufabinet.

Und wieder türmte sich das Geld vor ihm zu riesigen Bergen auf, daß der Spieltisch die inneren Schätze nicht mehr zu fassen vermochte und der glühende Strom des gelben Metalls in breiter Flut auf das stehende Parkett des Klubsaales rauschte. — — —

In nachdenklichem Sinnen zog Paul nochmals hintereinander die kräftigen Linien der Unterschrift nach. Der Versuch gelang überraschend; beim dritten Male konnte er selbst das Original kaum mehr von der Kopie unterscheiden.

Dann aber warf er die Feder wieder beiseite.

Wie ein Abgrund klappte es auf einmal vor ihm, in den er alles hineingeworfen, was ihn bisher schützend umgeben hatte, seine Kraft, sein Vermögen und seine Ehre.

Und er selbst hing über diesem Abgrund, mit erschauernder Hand ein letztes Gebetswort umklammernd; gab auch dieses nach, so verfiel ihm die ähnelnde Tiefe erbarmungslos ihr unglückliches Opfer.

Paul Hausmann ein gemeiner Wechselfälscher!

Ein wütraendes Gefühl stieg ihm plötzlich an: Haß!

Auf einmal hatte er wieder nur den einen Wunsch, daß es mit ihm aus sein möchte, ganz aus, ehe eine solche Schmach über den Namen des Vaters kam.

Wie ein Trunkener taumelte er zum Fenster und riß beide Flügel weit auseinander.

Nur Luft, nur Freiheit zum Atmen!

Doch die lodende Versuchung der Fälschung wich nicht mehr aus der Seele des gehesten Mannes.

Noch einmal kam eine Stimmung der Weichheit über ihn, wie das Bedenken eines Mädchens an ihren ersten Schritt vom Wege.

Dann ließ er sich wieder an seinem Schreibtisch nieder.

Und zwei Minuten später stand neben seiner eigenen Unterschrift der Name Harry Laudons auf einem Akzept über fünfzigtausend Mark, zahlbar am 7. August 19..

Die Würfel waren gefallen.

Mit verzerrtem Gesicht richtete sich Paul empor und wankte langsam nach seinem Schlafzimmer hinüber. —

a.

„Also, mein lieber Herr Rasmus, so leid es mir tut; ich muß das Manuskript wieder in Ihre Hände zurücklegen! Sie können versichert sein, daß Sie mit diesem Schauspiel die Bühne nicht gewinnen werden!“

Der kleine, etwas athmatische Theateragent Herr Seeliger blätterte noch einmal in dem dünnen Rollenheft umher und legte es dann wieder vor sich auf den Bürostisch.

„Sie hinken dem Geschmack der Zeit nach, lieber Rasmus! Sie schreiben noch zu sehr in poetischen Stil! Und den schätzt man heutzutage nicht mehr!“

„Sie haben doch aber selbst zugegeben,“ warf Kurt ein, „daß die Figur der Hertha eine sehr gelungene ist! Daselbe, was auch Herr Dr. Neubert in seinem Empfehlungsschreiben betont hat!“

„Herr Dr. Neubert ist ein vortrefflicher Kritiker!“ war die Antwort. „Ob er aber die Bühnenwirksamkeit eines Stückes vor der Aufführung richtig einzuschätzen weiß, wage ich zu bezweifeln! Gewiß, Ihre Hertha ist eine gut angelegte Rolle, eine Paraderolle meinerwegen für eine temperamentvolle Schauspielerin! Aber gerade eine solche hervorragende Einzelrolle führt das Ensemblepiel, auf dessen Einheitslichkeit es unserer Direktoren vor allem ankommt. Kurz und gut, aus diesem und noch einem halben Duzend anderer Gründe halte ich Ihre „Siegerin“ nicht für Bühnenfähig!“

„Ach, will Ihre kostbare Zeit nicht länger unnütz in Anspruch nehmen!“ schnitt Kurt den Redestrom des kleinen, beweglichen Mannes ab. „Geben Sie jedenfalls vielen Dank für Ihre freundliche, eingehende Kritik! Ich werde meine „Siegerin“ daraufhin noch einmal aufmerksam durchnehmen! Vielleicht habe ich mit einem späteren Werke bei Ihnen dereinst mehr Glück!“

„Aber gewiß, lieber Rasmus! Keim Baum fällt auf den ersten Streich! In Ihnen steckt zweifellos ein bedeutendes dramatisches Talent! Jedenfalls sind Sie bei mir stets eines regen Interesses sicher!“ —

Damit geleitet der Agent seinen jungen Gast bis zur Tür, und Kurt trat wieder auf die sonnenheiß Friedrich-Wilhelmstraße hinaus.

Also abermals ein Mißerfolg!

Seit beinahe vier Monaten trieb das Unglücksmanuskript seines ersten dramatischen Versuches nun schon von Verlag zu Verlag.

Gerade auf Seeliger, dem er durch Dr. Neubert empfohlen worden war, hatte Kurt seine letzte Hoffnung gesetzt, und nun war ihm auch hier eine Enttäuschung geworden.

Moskau zerfällt. Die Ingenieur- und Architektenkommission in Moskau machte in ihrem letzten Bericht die Sowjetregierung darauf aufmerksam, daß 75 Prozent der öffentlichen Gebäude und Gemeindehäuser so viel als zerfällt sind. Seit acht Jahren sei nichts repariert worden, und in den beiden letzten Wintern hätten die Bewohner die Balken der Dachstühle und der Zwischenwände verfeuert. Im gleichen Zustande seien die meisten Wohnhäuser in Petersburg und in anderen größeren Städten. Da die Kommunalbehörden nicht helfen könnten, so sehe die Kommission zur Abwehr einer allgemeinen Wohnungs-katastrophe kein anderes Mittel, als die Uebertragung der Wohnhäuser an die früheren Eigentümer unter Befreiung von Steuern für drei bis vier Jahre, damit sie die notwendigen Reparaturen vornehmen können. Geschehe dies nicht, so müßten 360 000 Menschen aus den vom Einbruch bedrohten Häusern fortgeschafft werden.

„Wie können Sie meinen Jungen prügeln, kloosen Sie denn, ich hab' meine Kinder auf der Strafe gefunden?“
 „Ne, da hätten sie ja gewiß liegen lassen.“

Dollarstand am 19. Juni: 160 000 Mk.

Steckenpferd-Seife
 die beste Lilienmilchseife
 f. zarte, weisse Haut und blend. schönen Teint. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiss u. sammetweich. Überall zu haben

Rheuma
 fische Beschwerden
 Dr. Reises
RHEUMASAN
 Schmerzmittel
 Prof. Dr. Sauer
 Königs-Laschensfahrplan für Thüringen empfiehlt W. Sauer.

Kreissparkasse Querfurt
 zahlt vom 1. Juli ds. Js. ab an Zinsen für Einlagen im Sparverkehr bei Tagesverzinsung
15 Prozent,
 im Giroverkehr **8 Prozent.**

Die Kreissparkasse empfiehlt sich gleichzeitig zur Ausführung aller einschlägigen Geldgeschäfte.

VISITKARTEN

LIEFERT SCHNELL UND PREISWERT

BUCHDRUCKEREI W. SAUER
 ROSSLIEBEN

In froher Erinnerung an die in Nebra verlebten angenehmen Stunden möchte ich dem Turnverein Nebra herzlichsten Dank sagen für die Veranstaltung des Festes. Möge ihnen die Versicherung, daß es eins unserer schönsten Bezirksturnfeste war, was uns in Nebra zusammenführte, Dank und Anerkennung sein.

Allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, wie auch der Bevölkerung der Stadt für die Hergabe der schönen Quartiere danke ich von Herzen.

Wir und jedem Turner des Turnbezirks Artern werden die schönen Stunden echten Turnerlebens unvergeßlich bleiben.

H. Ergleben,

Bezirksvertreter des Turnbezirks Artern.

Fritz Christel :: Artern
 Markt 2 Fernsprecher 305

Zweiggeschäft

der Fa. Ewald Vedder, Sömmerda.

- | | | |
|---------------|--------------------------------------|-----------------|
| Drillinge | Jagdpatronen in all. Kal. u. Gyroten | Ladegeräte |
| Doppelhütten | Robert-Patronen | Jagdtaschen |
| Pirschbüchsen | Revolver-Munit. | Jagdtüde |
| Zehnjahrs | Luftgewehrpatronen und Kugeln | Gewehrriemen |
| Revolver | | Futterale |
| Selbstlade- | | Messer |
| pistolen | | Rudfäden |
| Luftgewehre | Meißelrote | Gundeleinen |
| Mazankopf | Geschosse | Gundelgürtchen |
| Apparate | Wälzer | Gundehalsbänder |
| | Randschnur | Wildlöcher |
| | Papp- u. Messinghalsen | Hühnergalgen |

Büchsenmacherei und Reparaturwerkstatt

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Fritz Klimpke
 nebst Frau Elsa geb. Bloch.

Sie sparen Geld!

Fahrrad-Gummi

Lassen Sie sich

gratis

Preisliste senden.

Emil Levy, Hildesheim.

Frauen

Ausschneiden, Aufbewahren!
 Warten Sie nicht bis morgen, sondern schreiben, wie lange Sie klagen, und nehmen bei Monatsstörungen nur meine Garnitur I, extra starke Tropfen. Garantiert unschädlich, ärztlich begutachtet, Erfolg oft in wenigen Stunden ohne Berufsstörung. (Organische Veränderungen ausgeschlossen.) Taus. Dankschreiben, z. B. Frau Gn. aus St. schreibt: „Herz! Dank! War in einigen Stunden von meinen Sorgen befreit!“ W. Gurski, Berlin-Charlottenburg, 2 H. 100, Grolmannstr. 37.

Sommersprossen
 alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos „Debuco-Creme“.

Zu haben bei: **Walter Gutsmuths, Adler-Drogerie, Nebra.**

Nebra! Schützenhaus!

Freitag, den 22. Juni 1923, abends 8 Uhr:
 14. Gastspiel der Direktion
 Herrmann :: Naumburg.

Die Schmetterlingschlacht.

Komödie in 4 Akten von Herm. Sudermann.

Preise im Vorverkauf
 in der Buchhandlung W. Scharf 3 000, 2 000 und 1 000 Mark.

Radfahrervereinigung Nebra und Umgegend.

Zu unserem am Sonntag, den 24. Juni, im Schützenhaus stattfindenden

Sommerfest,

nachmittags 3 Uhr Konzert, abends 7 Uhr Saalsport und darauf folgend Ball, ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wer
Sohlen und Absätze

auf Schuhe und Stiefel benötigt, wird am besten bedient im

Schuhwarengeschäft

Ulwin Zink, Großwangen.

Telefon: Amt Nebra Nr. 5.

Elektro-Motoren

Reparaturen u. Bündmagnetapparate, Neu- u. Umwickeln von Motoren (Gleich-, Dreh- u. Wechselstrom) aller Fabrikate, Größe u. d. Spannungen. **Transformatoren.** Neuanfertigungen von Kollektoren werden schnellstens und ersichtlich unter billiger Berechnung ausgeführt.
Ankauf von alten Motoren.

H. Febr, Unterwicklelei.

Telefon 98. Sömmerda. Telefon 98.

Storms
Kursbücher
 Wilhelms Sauer, Rosslieben.

Vorrätig bei

Nebraer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 1000.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 60 M., im Reklame-Teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 150 M. Ausfunsterteilung: 100.— M.

Schriftleitung: **Wlh. Sauer, Rossleben**

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meitz, Markt 34/36**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben**

Postfachkonto: **Leipzig 22832**

N. 49

Fernruf: **Amt Rossleben 21**

Mittwoch, den 20. Juni 1923

Depeschen: **Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.**

Politische Nachrichten.

Das Versteckspiel zwischen England und Frankreich wegen des Vorgehens der Franzosen im Ruhrgebiet kommt nicht vom Fleck. England möchte zwar gern, daß die Franzosen recht bald das Ruhrgebiet räumen, es fürchtet sich aber, ein solches Verlangen an die Franzosen direkt zu richten. Poincaré pocht auf seine ihm zur Seite stehenden militärischen Machtmittel, die es ihm gestatten, auch mit England — wenn es nötig werden sollte — ein kräftiges Wort zu reden. Somit wird Deutschland von London aus keine Hilfe erwarten dürfen, nur, was es selbst zu seiner Befreiung tut, wird ihm zugute kommen. Die deutsche Regierung hat am Sonnabend an fast alle Mächte — außer Frankreich und Belgien — eine Note gerichtet, in der sie die Schandtat der Franzosen gegen das Volk am Rhein und Ruhr beleuchtet und ihrerseits Verwahrung einlegt, falls das Vorgehen der Beländer eine Stimmung auslöst, die neues Unheil heraufbeschwört.

Hüllein, der in Paris längere Zeit festgehaltene kommunistische Reichstagsabgeordnete, ist Ende voriger Woche wieder in Berlin eingetroffen.

Frankreich. Endlich wird Poincarés Gewaltpolitik auch den französischen Sozialisten zu arg, denn es hat den Anschein, als wollten sie nicht mehr alles gutheißen, was er unternimmt. Wie verlautet, wird die radikale Partei die zu ihr gehörigen drei Minister auffordern, ihre Demission einzureichen. Für den Fall einer Weigerung werden sie aus der Partei ausgeschlossen werden. Es handelt sich um den Kolonialminister, den Hygiene- und den Postminister.

Bulgarien. Das durch die Revolution Ende voriger Woche ans Ruder gekommene Ministerium Zankoff hat sich bisher behaupten können, denn der Widerstand, den die Anhänger der alten Regierung leisteten, war nur gering. Der frühere Ministerpräsident Stambulinski wurde von Truppen der jetzigen Regierung bei seiner Verhaftung während eines Fluchtversuchs erschossen. Im ganzen sind anlässlich der Kämpfe während der letzten Tage außer dem Ministerpräsidenten 6 Gendarmen getötet.

Amerika. Staatssekretär Hughes beabsichtigt eine Europareise anzutreten, auf der er sich bei europäischen Politikern und Finanziers über die wirtschaftliche Lage Europas erkundigen und mit ihnen die Konsolidierung der europäischen Schulden gegenüber Amerika beraten wird.

Aus der Umgegend.

Nebra, 20. Juni.

— **Theater.** Wieder winkt ein Theatergenuss, den die Direktion Herrmann uns ankündigt. Bei ihren dreizehn Gastspielen, die sie in verhältnismäßig kurzer Zeit in Nebra mit jedesmal außerordentlichem Erfolg gab, ist es ihr ein Leichtes gewesen, herauszufinden, was unser Publikum verlangt, und so dürfen wir auch diesmal sicher sein, daß die angekündigte Sudermannsche Komödie: „Schmetterlingsflucht“ den vollsten Beifall der Besucher finden wird. Der Vorverkauf von Eintrittskarten in der Scharfschen Buchhandlung hat bereits begonnen.

— **Sommerfest.** Die Radfahrervereinigung begeht am nächsten Sonntag im Schützenhause ihr Sommerfest.



an die Banken auf volle 100 Mark auszuscheiden.

Rossleben a. U. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Montag gegen Mittag auf dem hiesigen Kaliwerk. Der an der sog. Haspel beschäftigte Bergmann Kaiser kam zwischen das Seil und die Seiltrommel, wobei er eine starke Unterleibsquetschung und einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Er wurde sofort nach Halle in die Klinik überführt.

Bottendorf. Ein dreifacher Einbruch wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag im Gasthof „Zur Weintraube“ verübt. Während Herr Lehmann mit seiner Familie einige Stunden in Rossleben weilte, drangen Diebe durch das Küchenfenster in das Haus. Im oberen Stockwerk erbrachen sie einige Türen und entwendeten eine Geldkassette mit Inhalt, außerdem schleppten sie die ganze Wäscheausstattung der Tochter weg.

Gersdorf. Am Sonntag nachmittag ereignete sich in einem Hause der Langebrücke ein bis jetzt noch nicht völlig aufgeklärter Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Ein 20jähriger Schlosser hatte sich in der Werkstatt anscheinend mit Munition beschäftigt, die plötzlich explodierte und ihn tödlich verletzte. Sein Tod trat sofort ein; der hinzugelommene Freund, ein 20jähriger Mechaniker, wurde gleichfalls am Bauch und Hand schwer verletzt. Er wurde sofort in eine Klinik geschafft.

er gewinnt,

stück. Reichsteinesstück, bischeer An- und fachen

ungen erung Reichs- n vor- o daß n zum e Ver- t aber arten.

ringer ß die ht auf hrung unten mmel- e, daß s und ie Ab- tsvor- h. auf rrechen. strfrage